

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Armida**

**Gluck, Christoph Willibald**

**Karlsruhe, 1864**

Szene II

[urn:nbn:de:bsz:31-84956](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84956)

Ohne Lust und fürwahr ohne Furcht nah' ich ihr,  
 Ihr werdet nie mich feig ihr hingegeben sehen!  
 Ich troge ihr und der Schönheit Gewalt.  
 Frei will ich seyn, der Freiheit mich weihen,  
 Ich troge kühn der Schönheit Macht!  
 Wer vor lockendem Reiz das reine Herz bewacht,  
 Was darf noch der Starke scheuen?

Szene 2.

Armida, Hidraot.

Hidraot.

Berweile, Fürstin, hier; in der Beschwörungsnacht  
 Hab' ich nach diesen fernen Pfaden  
 Zum Dienst uns'rer waltenden Macht  
 Die Schrecklichen geladen.

Armida.

Noch schließt sich das Thor des Orkus unserm Ruf.

Hidraot.

So rufen wir demnach den Zauberspruch vereint.

Beide.

Der Nachlust nächtliche Geister  
 Herauf aus des Orkus Gluth,  
 Den Feind bringt uns'rer Wuth,  
 Laut schallt der Ruf der Meister.

Armida.

Ihr Schaaren auf und umwallt  
 Liebliche verklärte Wesen,  
 Nach des Himmels Urbild erlesen  
 Voller Trug den verweg'nen Rinald.

Beide.

Der Nachlust nächtliche Geister u.

Armida.

Sein böser Genius führt schon den Feind hierher.

Hidraot.

Die Krieger sind versteckt mit Panzer und mit Wehr!  
 Leicht ist er übermannt, nicht des Verraths bewußt.

Armida.

Dies Opfer hab' ich mir erkoren,  
 Ihn darf kein fremder Arm durchbohren;  
 Zu meiner Rache Lust  
 Schliff ich vorlängst den Dolch für des Verhaszten Brust.

(Verwandlung.)